

- gemangelt¹⁷¹ vnnd – vnangesehen, daß im Leiden vnnd Todt die persönlich vereinigung der Göttlichen vnd menschlichen Natur nicht auffgelöst – Christus nach seiner menschlichen Natur ruffet: „Mein Gott, mein Gott, warumb hastu mich verlassen?“¹⁷² Hernach aber in der Aufferstehung widerumb erhöhet, nicht allein zur Himmelischen Glori vnnd Herrligkeit wie ander Heiligen, sonder wie er nach der menschlichen Natur in der empfangnus mit dem Son Gottes ein Person worden, daß er sich [67:] jetzt erst zur Rechten Gottes gesetzt, das ist seiner Maiestet, die jm in Mütterleib gegeben, erst völig gebraucht vnd auch als ein Mensch zur Rechten Gottes Himmel vnd Erden regiert. Daraus auch zu sehen, mit was vngrund der verdampften Martioniter Ketzerey vns vnnd vnsern Kirchen zugemessen worden. Dann der Ketzer Martion¹⁷³ hat gelehrt, das der Son Gottes nicht warhafftige menschliche Natur hab an sich genommen, sonder nur ein gleichnus derselben, vnnd also auch nicht warhafftig gelitten noch gestorben, sonder es sey alles allein zum schein geschehen, wölches wir als ein verdampften Jrthumb verwerffen vnd verdammen, da wir bekennen, daß der Son Gottes warhafftig deß Weibs Samen, den Samen Abraham, auß der Substantz, Natur vnd Wesen der Jungkfrauen Marien an sich genommen, hab warhafftig darinnen gelitten vnnd vns von vnsern Sünden erlöst, nach wölcher er zur Rechten der Maiestet vnnd Krafft Gottes gesetzt ist, wie vnser einfeltiger Christlicher Glaub außweißt.¹⁷⁴
- Gleicher gestalt wüdt sich auch vnser vnschuld in dem offenbarlich befinden, das vns weiter zugemessen wüdt, als solten wir vom Himmel vnd der Höll gantz new Gedicht einführen vnnd nichts dann lautter Allegorias darauf machen, das ist dieselbige gantz vnd gar verleugnen.¹⁷⁵ Dann das gewißlich ein Himmel vnnd ein ewigs seligs Leben vnd Wesen seye, haben wir niemals gezweifelt, sonder fleissig in vnsern Schrifftten vnd Predigen getriben. [68:] Was es aber vnnd wa es sey, das hat vns noch niemandts zeigen können, dieweil Esaiahs vnd S. Paulus bezeugen, daß in keins Menschen Hertzen kommen, keins Menschen Aug gesehen, kein Ohr gehört, was Gott denen, die jn lieben, bereitet habe.¹⁷⁶ Dann die heilig Schrifft zeugt, daß dise erschaffne, sichtbare Himmel vnd Erden vergehn: „Himmel vnd Erden“, spricht Christus, „werden vergehn, aber meine Wort werden nit vergehn.“¹⁷⁷ Esaiahs schreibt: „Die Sunn soll nicht mehr deß tags dir scheinen vnd der

¹⁷¹ Vgl. Hebr 2,7.

¹⁷² Mt 27,46; Mk 15,34.

¹⁷³ Zu Person und Lehre des Marcion/Markion vgl. Gerhard May, Markion in seiner Zeit, in: ders., Markion. Gesammelte Aufsätze, hg. von Katharina Greschat (VIEG Beiheft 68), 1–12.

¹⁷⁴ Vgl. Gen 3,15; 22,18; Hebr 2,17.

¹⁷⁵ Die Württemberger Autoren beziehen sich auf den Vorwurf in der „Grundfest“, sie verstünden Himmel und Hölle lediglich auf allegorische Weise. Vgl. „Grundfest“, 119r–v, unsere Ausgabe, Nr. 7: Grundfest (1571), 554.

¹⁷⁶ Vgl. Jes 64,3; I Kor 2,9.

¹⁷⁷ Mt 24,35.